Rede zum Antrag „Unsere Wälder schützen“

Kiel, 30.11.13

Liebe Freundinnen und Freunde….

Warum Wald? Da könnte ich jetzt von meinem Wald-Spaziergang am Donnerstag berichten.

Die letzten Blätter rascheln im Wind und ich atme die klare und typisch duftende Waldluft ein. Für mich wäre diese Wald-Welt Grund genug mich für den Waldschutz einzusetzen. Aber es gibt viele weitere ökologische, soziale und ökonomische Leistungen, die der Wald erfüllt und auf die ich im Weiteren genauer eingehen möchte.

Zunächst möchte ich auf die ökologischen Leitungen des Waldes hervorheben:

Wälder beherbergen eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren. In alten Buchenwäldern kommen über 11.000 Tier- und Pflanzen-Arten vor!

Doch intensive forstliche Nutzung und die Schadstoffeinträge aus Luft und den angrenzenden Nutzflächen führen zum Verlust der biologischen Vielfalt unserer Wälder. Besonders gefährdet sind Arten, die auf alte, totholz- und strukturreiche Wälder angewiesen sind. Feind der Artenvielfalt ist der aufgeräumte, deutsche Wald!

Außerdem erfüllt der Wald wichtige Funktionen beim Klimaschutz, reinigt unsere Luft und Grundwasser!

Darum brauchen wir eine großflächige, ökologisch nachhaltige Nutzung. An den 12 % Wald in SH müssen wir festhalten. Außerdem brauchen wir den Erhalt von Altbeständen, die rechtliche Sicherung von Naturwaldflächen und die Erhöhung des Totholzanteils.

Als zweites möchte ich die soziale Komponente ausführen:

Unser Wald spielt für unsere Kultur seit eh und je eine wichtige Rolle. Auch heute nutzen Menschen, wie ich, den Wald als Erholungsgebiet. Allerdings gibt es derzeit wachsende Unzufriedenheit mit der Bewirtschaftung der Wälder.

Nicht nur Hardcore NaturschützerInnen, Käfer- und VogelzählerInnen sind alarmiert. Auch normale Bürgerinnen und Bürger verstehen die Welt nicht, wenn in einer Regierung mit Grüner Beteiligung die Grünen Lungen und nahen Erholungsgebiete stark durchforstet werden.

In Reinfeld hat sich eine Bürger-Initiative gegründet. Sie sorgen sich um die Zukunft des Waldes in ihrer Heimat.

Natürlich muss man auch stets genau hinschauen. Handelt es sich um unverhältnismäßige Einschläge? Oder handelt sich um gute fachliche Praxis, die allein auf Grund der Tatsache, dass Bäume gefällt werden, brutal aussehen kann?

Was es in jedem Fall geben muss, ist ein Bewirtschaftungsplan geben, der auch den Bürgern zu vermitteln ist. Konkrete, naturschutzfachliche Vorgaben bei der Bewirtschaftung nach guter fachlicher Praxis müssen darin zentral sein.

Als dritten Punkt möchte ich auf die ökonomische Leistung eingehen.

Es werden jetzt von den Landesforsten schwarze Zahlen erwartet. Das ist problematisch, wenn in Geschäftsjahren oder Wahlperioden gedacht wird. Wald wächst langsam. Und Grundlegende Leistungen, wie Luft zum Atmen und Wasser zum Trinken und der Erholungswert tauchen in Geschäftsberichten nicht auf.

Sorge macht auch die Waldstrategie 2020, die als Ziel im Koaltionsvertrag der Großen Koalition verankert wurde. Diese fordert u.a. den Holzeinschlag von 55 Millionen Erntefestmetern von 2010 auf 100 Millionen im Jahr 2020 fast zu verdoppeln.

Wie soll es zusammen gehen, mehr Holz einzuschlagen, wenn doch in der Biodiversitätsstrategie der Bundesregierung mehr Bäume älter und auch nach ihrem Tot stehen gelassen werden sollen?

Wir müssen dieser Bundesregierung ein stimmiges Konzept entgegenstellen, das die Multifunktionalität des Waldes in einem Guss vereint! Dies sind wir den Bürgerinnen und Bürgern schuldig, der Landes-Wald muss Vorbild-Wald sein!

Dieses urgrüne Thema braucht unsere Unterstützung, damit der Wald in seiner Qualität und Quantität für die kommenden Generationen erhalten bleibt.

Wer soll es richten, wenn nicht wir Grünen?

Stimmt jetzt für die grüne Lunge unserer Landschaft.